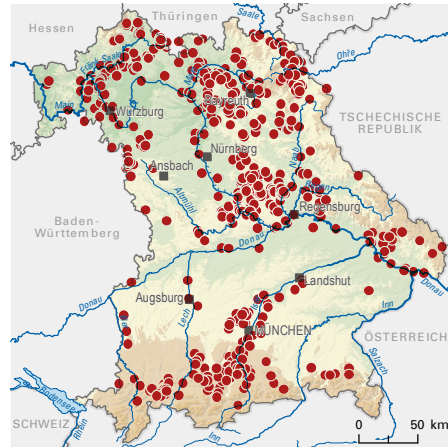


Verbreitung des stark gefährdeten Wegerich-Scheckenfalters in Bayern: An vielen Fundorten ist die Art aktuell verschwunden.



Fachdaten:
Artenschutzkartierung
Relief basierend auf
GTOPO30-Daten des
USGS



Der Wegerich-Scheckenfalter bewohnt trocken-magere Wiesen und Weiden.

Die Ergebnisse aus den Kartierungen werden Naturschutzbehörden, Verbänden, Kommunen, Planungsbüros und wissenschaftlichen Institutionen zur Verfügung gestellt, um Lebensräume effektiver schützen zu können:

- Bei Planungsvorhaben können bedeutende Lebensräume von Anfang an berücksichtigt werden.
- Eine naturschonende Bewirtschaftung von wertvollen Flächen kann über Programme der Naturschutz- oder Landwirtschaftsverwaltung gefördert werden.
- Maßnahmen der Landschaftspflege können auf seltene Artvorkommen abgestimmt werden.
- Fördergelder können gezielt dort eingesetzt werden, wo es der Artenvielfalt besonders zu Gute kommt.
- Artenhilfsprojekte und andere naturschutzfachliche Planungen können gezielt umgesetzt werden.



Angepasste Mahd eines kleinen Bachlaufs – lebenswichtig für die Helm-Azurjungfer



Durch verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur können Sie zum Schutz von Arten und wertvollen Lebensräumen beitragen:

- Nutzen Sie als Grundstücksbesitzer Fördermöglichkeiten für extensiv genutzte Flächen.
- Tolerieren Sie ein Stück „Wildnis“, z. B. auf den öffentlichen Grünflächen Ihrer Gemeinde oder im eigenen Garten – Brachflächen, Altgras oder Totholz nützen der Artenvielfalt.
- Verhalten Sie sich bei Ihrer Freizeitgestaltung und bei sportlichen Aktivitäten in der Natur rücksichtsvoll.
- Melden Sie interessante Beobachtungen wie Fledermaus- oder Schwalbenkolonien bei der Naturschutzbehörde Ihres Landkreises oder Ihrer Stadt.

Impressum

- Herausgeber:** Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de
- Bearbeitung:** LfU, Referat 51
- Bildnachweis:** Titelbild (Alexis-Bläuling), Heuschrecke (Warzenbeißer), Wegerich-Scheckenfalter: Eberhard Pfeuffer; Agrarlandschaft: Falk Siegenthaler; Rotbraunes Wiesenvögelchen, Kiefernwald, Kreuzotter: Wolfgang Völkl; Gewässer: Günter Hansbauer; Kammmolch: Andreas Zahn; Kartierer: Carmen Liegl; Karte: LfU; Grabenmähdmaschine: Claudia Eglseer; Azurjungfer: Peter Hartmann
- Druck:** Schmidt & Buchta GmbH & Co. KG, Fliegerweg 7
95233 Helmbrechts
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
- Stand:** Januar 2020

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



natur

Naturschutzfach- kartierung in Bayern

Lebensräume erfassen –
Arten schützen

Arten und Lebensräume in Gefahr



Eine Insel inmitten intensiv genutzter Agrarlandschaft – noch fliegt hier das Rotbraune Wiesenvögelchen, ein kleiner, stark gefährdeter Schmetterling.

Unsere Landschaft befindet sich in ständigem Wandel. Die Notwendigkeit, Natur und Landschaft für uns und für künftige Generationen zu erhalten, muss gegenüber anderweitigen Ansprüchen abgewogen werden. So beansprucht die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, der Straßen-, Gewerbe- und Wohnungsbau oder auch die Rohstoff- und Energiegewinnung sowie unsere Freizeitgestaltung potentiell wertvolle Naturflächen.

Internationale Naturschutz-Organisationen weisen seit Jahren wiederholt auf den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt hin. Doch von Artenschwund und Insektensterben ist längst auch bei uns die Rede. Es geht jedoch um weit mehr als „nur Insekten“ – die Lebensräume komplexer Artengemeinschaften werden immer mehr eingeengt und verändert. Wollen wir eine zunehmende Verarmung unserer Landschaft, unserer Tier- und Pflanzenwelt verhindern, so müssen wir geeignete Maßnahmen ergreifen.

Wissen ermöglicht Schutz

Will man Arten- und Lebensraumvielfalt langfristig schützen, so muss man Antworten auf wichtige Fragen erhalten:

- Wo kommen bedrohte Arten vor?
- Für welche Arten sind Maßnahmen besonders dringlich?
- Welche Maßnahmen sind besonders effektiv?
- Welche Flächen sind besonders wichtig als Lebensraum?
- Welche Flächen sind wichtig als „Trittstein“ zur Verbindung von Lebensräumen?

Antworten auf diese Fragen liefern Untersuchungen im Gelände, sogenannte Kartierungen. Sie dienen als Entscheidungsgrundlage, um effizient Maßnahmen zum Artenschutz ergreifen zu können.

Der Kammmolch benötigt zur Paarung und Eiablage gut eingewachsene, fischfreie Stillgewässer. Die Tiere entfernen sich nur wenige hundert Meter von den Gewässern und können daher weiter entfernte Gewässer nicht besiedeln.



Die Naturschutzfachkartierung – eine bayerische Besonderheit



Seit vielen Jahren wird daher vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in ganz Bayern die Naturschutzfachkartierung durchgeführt. Bezugsraum einer solchen Untersuchung ist immer ein Landkreis oder eine kreisfreie Stadt. Vor allem Vögel, Reptilien, Amphibien, Libellen, Tagfalter und Heuschrecken werden untersucht.

Eine derart gezielte und intensive Bestandsaufnahme auf großer Fläche gibt es in keinem anderen Bundesland.

Lichter Kiefernwald in der Pupplinger Au, Lebensraum der Kreuzotter.



Ein Kartierer fängt mit Hilfe eines Keschers Heuschrecken und Tagfalter zur kurzen Bestimmung. Die Tiere werden umgehend wieder frei gelassen.



Externe Fachbüros nehmen im Auftrag des LfU wertvolle Lebensräume im wahrsten Sinne des Wortes genau unter die Lupe – denn das Erkennen vieler Arten erfordert genaues Hinsehen und Hinhören.

Aus einzelnen Artnachweisen lassen sich die Lebensräume ganzer Artengemeinschaften ableiten.

